

22. Juni 2007
19:07 MESZ

Wo Meinung Chefsache ist

Es gibt Wichtigeres als Unterbergers Präsentation seiner Tagebucheinträge: "Fiona präsentierte ihre Luxus-Jacht ..."

Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, wären vielleicht etwas verblüfft, müssten Sie im "Blattsalat" lesen: "Solange diese Kolumne erscheint, erscheint der Standard in voller redaktioneller Unabhängigkeit." Wie dieses? so fragten Sie sich. Erblüht die volle redaktionelle Unabhängigkeit meines Blattes ausschließlich in einer einzigen, und zwar in dieser Textsorte? Ist es Größenwahn? Was will der Urheber dieser kühnen Behauptung? Den Herausgeber erpressen, gegebenenfalls zwischen redaktioneller Unabhängigkeit und einem weiteren Erscheinen dieser Kolumne zu wählen, egal ob Sie gefällt oder nicht, egal, ob sie dem Anspruch redaktioneller Unabhängigkeit des Gesamtblattes entspricht?

So dachte ich bei mir, als ich Dienstag in der "Wiener Zeitung" in *Andreas Unterbergers nicht ganz unpolitischem Tagebuch* Folgendes las: *Sehr viele Köpfe haben sich in jüngster Zeit den der "Wiener Zeitung" zerbrochen. Allen für und gegen diese Zeitung Hoffenden sei garantiert: Solange dieses Tagebuch erscheint, erscheint die ganze "Wiener Zeitung" in voller redaktioneller Unabhängigkeit. Die einzige Rücksichtnahme gilt den Lesern, dem Inhalt und der Qualität, aber ganz sicher niemandem, der uns zu drohen versucht.*

Also, so viele Köpfe waren es auch wieder nicht, die *sich in jüngster Zeit den der "Wiener Zeitung" zerbrochen* haben, und falls Unterberger mit dem Kopf der "Wiener Zeitung" sich selbst meinen sollte, dürfte die Zahl derer, die sich ihn zerbrochen haben, rasch gegen null tendieren. Die zerbrechen sich vielleicht - und wenn schon - den eigenen Kopf über das Phänomen, wie sich jemand, der, ehe er als Chefredakteur in der "Wiener Zeitung" unterschlüpfen durfte, die Zeitung, als deren Garant er sich nun aufspielt, zugesperrt wissen wollte.

Offenbar war er schon der "Presse" als Garant der vollen redaktionellen Unabhängigkeit nicht gut genug, weshalb man ihn dort vor die Tür setzte und ihm heute von dort nachruft, die "Wiener Zeitung" zu einem *stark persönlich gefärbten konservativen Kampfblatt zu machen*. Was sich nicht unbedingt nur auf seine eigenen *Tagebuch*-Einträge beziehen muss, sondern durchaus auch auf einige der ständigen Gastkolumnisten, die unter ihm in das Organ der Republik einsickern durften, um ihn beim konservativen Kampfauftrag zu unterstützen.

Es war nach Unterbergers Antreten rasch zu vermerken, dass eine zuvor unangezweifelte redaktionelle Unabhängigkeit der "Wiener Zeitung" rasch den Bach hinunterging, woran auch ein mögliches subjektives Empfinden nichts ändert, allein gegen alle die doppelte Inkarnation von Unabhängigkeit und "Wiener Zeitung" darzustellen. Dass man, in dieser Fehleinschätzung befangen, jede Kritik leicht für etwas hält, womit man *uns zu drohen versucht*, ergibt sich schon aus dem Gebrauch des Majestätspurals, der vortäuschen soll, die "Wiener Zeitung" stehe und falle mit den ganz und gar politischen *Tagebuch*-Notizen, mit denen sich der Chefredakteur seit seinem Antreten die persönliche Richtlinienkompetenz reserviert. Andere Redakteure des Blattes dürfen *Denkfalten, Limericks und Irrgänge* beitragen, politische Kommentare lieber nicht. Meinung ist Chefsache.

Aber es gibt Wichtigeres als Unterbergers Präsentation seiner Tagebucheinträge: *Fiona präsentierte ihre Luxus-Jacht*, wusste "Österreich" am selben Dienstag *in voller redaktioneller Unabhängigkeit* zu berichten. *Venedig. Heute läuft die 2,3 Mio. Euro teure Luxus-Jacht "Yaretti By Fiona" vom Stapel. Die schwangere Designerin gestaltete das Innendesign.*

Solches wird noch nicht oft vorgekommen sein, weshalb "Österreich" bereits am nächsten Tag nach Ursachen für dieses Begebnis suchte und auch fündig wurde. *Fiona: "Ich habe doppelt Energie!"* Also noch einmal: *Swarowski. Die Kristall-Lady präsentierte in Venedig ihre selbst designte Jacht - und ihren Babybauch.* Ohne den tut sie überhaupt nichts mehr, wenn man den Fellner-Medien glauben darf.

Wenn man aus einer Familie kommt, wie der meinen, dann ist man es irgendwann Leid, immer "die Kristall-Erbin" genannt zu werden. Hilft aber gar nix, wenn "Österreich" sich einmal aufs Glitzern festgelegt hat: Unter azurblauem Himmel und auf ruhiger See begrüßte eine strahlend-schwangere Kristall-Lady bei der exklusiven Präsentation der von ihr designten Luxus-Jacht.

Strahlend-schwanger - das macht ihr so leicht keine andere Jachtdesignerin nach. Ein Zustand, von dem demnächst nur noch das Strahlen bleiben soll. *Ende August erwartet das Paar sein erstes gemeinsames Kind.* Einen Tag zuvor war noch die Rede von der werdenden Mutter, *die im September mit Ehemann Karl-Heinz Grasser eine Tochter erwartet.* *Wenn man schwanger ist, kann man Berge versetzen, weiß die Designerin, warum nicht auch Geburtstermine?*

Für das am Donnerstag erscheinende "NEWS" blieb nur das leicht schwachsinnige Resümee: *Schiff ahoi, Käpt'n Fiona.* Was aber nicht weiter tragisch ist, liefert das Magazin doch wöchentlich *Fionas Welt* ins Haus. Diese Woche: *Meine fünf Tibeter.* (Günter Traxler/DER STANDARD; Printausgabe, 23./24.6.2007)

© 2007 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.